



Digitale Potenziale erschließen

Wachstum in neuen Märkten

Bislang lag der Fokus der digital basierten Bewegungsanalyse des Health-Tech Unternehmens Lindera im Bereich der stationären Altenpflege. Mit frischem Kapital möchte das Unternehmen nun den Ausbau von weiteren **Anwendungsfeldern wie Kliniken und Therapeuten** vorantreiben und gleichzeitig ein neues Arbeiten in der Pflege ermöglichen.

„Die neue Koalition darf die stationäre Pflege nicht ausschließen.“



Diana Heinrichs,
Lindera

Lindera hat sich in einer Series A Finanzierungsrunde ein Investment in Höhe von sechs Millionen Euro gesichert. Neu im Gesellschafterkreis ist die **Zwei.7 Equity** GmbH aus Osnabrück, die neben der Bereitstellung von Kapital auch ihre Erfahrungen bei der Weiterentwicklung von jungen Unternehmen mitbringt. Im Gespräch mit **CARE Invest** geben **Lindera** Gründerin und Geschäftsführerin **Diana Heinrichs** und **Karsten Wulf**, CEO von Zwei.7 Einblicke in die gemeinsame Expansionsstrategie.

Was versteht man unter einem Series A Investment?

▷ **Karsten Wulf:** Eine Series A Finanzierung ist in der Start-up Welt das Signal, dass professionelle Investoren an den Markt, das Geschäftsmodell und das Gründerteam glauben. Genau das tun wir: Mit der Technologie von Lindera haben wir die Chance, durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz viele Pflegekräfte zu entlasten und das Sturzrisiko von Senioren messbar zu reduzieren. Mit unserem Investment und unserer unternehmerischen Erfahrung wollen wir dazu beitragen, dass Lindera seine Ziele erreichen kann: einen neuen digitalen Standard in der Gesundheits- und Pflegebranche zu etablieren und damit die Lebensqualität von Patienten und Senioren spürbar zu verbessern.

Warum ist das Invest für Lindera von so großer Bedeutung?

▷ **Diana Heinrichs:** Matthias Faensen, die treibende Kraft der Advita Pflegedienst GmbH, gab mir einmal

den Rat, dass es ein wichtiges Signal sei, die Unternehmensfinanzierung zukunftsgerichtet aufzustellen. Während er das Betreute Wohnen zu einem dynamischen Angebot entwickelt hat, zeigen wir, dass Digitalisierung nicht nur ein Pilot ist, sondern auf einem nachhaltigen Geschäftsmodell beruht.

Wofür soll das eingesetzte Kapital verwendet werden?

▷ **Heinrichs:** Wir wollen aus Deutschland heraus Lösungen für unsere alternde Gesellschaft entwickeln – das geht nur im Schulterschluss mit Fachkräften, Unternehmern aus der Pflege und Krankenkassen. Wir wollen das Qualitätsmanagement im Bereich Sturz und Mobilität steuerbar machen. Ziel ist es, den Teufelskreis Sturz verbunden mit zusätzlicher Dokumentation, Bettenleerstand, Regressforderungen und Leasing zu durchbrechen und ein neues Teamwork zwischen Fach- und Betreuungskräften zu etablieren. Wir führen ein neues Arbeiten in die Pflege ein. Mit dem Kapital haben wir mehrere Ziele: Stationär weiter wachsen und auch die ambulante Pflege für unsere Mission gewinnen. Zweitens, unsere Bewegungsanalysen in Kliniken etablieren, um das Aufnahme- und Entlassmanagement bedarfsgerechter zu gestalten. Erst auf der Medica standen Ärztinnen und Ärzte wieder Schlange an unserem Stand.

Wer steht hinter der Gesellschaft Zwei.7?

▷ **Wulf:** Ich bin Mitbegründer der BUW Gruppe, die wir innerhalb von 20 Jahren zum größten unabhängigen Customer Care und Outsourcing-Anbieter in

Europa entwickelt haben. Seit dem Verkauf der Gruppe in 2016 bin ich Gesellschafter meines Family Offices Zwei.7, mit welchem wir uns jetzt als Investor bei Lintera engagieren. Wir bringen umfangreiche Erfahrungen bei der Entwicklung von Wachstumsunternehmen mit und verfügen über ein eigenes Team, um Unternehmen in wichtigen Bereichen wie Human Resources oder Vertrieb langfristig zu unterstützen.

Wie sind Sie auf Lintera aufmerksam geworden?

▷ **Wulf:** Über eine Unternehmerin aus unserem Netzwerk, die als Business Angel genau wie wir, Start-ups unterstützt und vom Lintera Team begeistert ist. Wir sehen großen Nachholbedarf in der Pflegebranche: Hier steht die Digitalisierung noch bevor, um die Herausforderungen rund um den Pflegekräftemangel zu meistern und die Lebensqualität der Senioren zu verbessern. Entsprechend glauben wir an große Wachstumspotenziale im Pflegeumfeld und setzen auf innovative Unternehmen, die Mehrwerte realisieren. So unterstützen wir als Investor seit diesem Jahr beispielsweise auch das Start-up Nui Care aus München, das mit seiner App Angehörige im Pflegealltag unterstützt. Daneben halten wir eine Mehrheitsbeteiligung an Ossenberg, dem Marktführer für Gehhilfen im deutschsprachigen Raum.

Welche weiteren Anwendungsbereiche außerhalb der Pflege sind angedacht?

▷ **Heinrichs:** Wir arbeiten bereits an Anwendungen für Kliniken und Therapeuten. Denn unsere KI-Bewegungsanalysen sind flexibel einsetzbar. Der intelligente Algorithmus erkennt Fehlstellungen und gibt präzise Rückmeldungen zur Bewegungsausführung – das funktioniert für nahezu unendlich viele Bewegungen und Übungstypen. So arbeiten wir derzeit an dem Einsatz unserer digitalen Anwendung in der Physiotherapie und Reha, sowie in der Orthopädie und Neurologie. Dabei verfolgen wir immer den Ansatz, Ineffizienzen und Lücken in den Versorgungsstrukturen zu adressieren und abrechnungsrelevante Bewegungsassessments auf höchstem Niveau zu standardisieren, um die Versorgungsqualität nachweislich zu steigern.

Wie tickt die Medizinbranche im Vergleich zur Pflegebranche?

▷ **Heinrichs:** Die Medizinbranche hat der Pflegebranche in punkto innovative Technologien viel voraus: KI unterstützt bereits in diversen medizinischen Bereichen bei der Diagnose, Prävention und Therapie. Die Beispiele reichen von Tumorerkrankungen, über die Entwicklung von Medikamenten bis zu Impfstoffen, wie ganz aktuell in der Pandemie. Intelligente Algorithmen helfen uns dabei, bessere Analysen zu stel-

len – damit wir uns stärker auf die soziale Betreuung konzentrieren können. So schreibt auch die Pflegebranche digitalen Anwendungen enorme Potenziale zu. In einer Umfrage konnten wir aufzeigen, dass die Weiterbildung zu Health-Apps sowie präzise Assessments für Pflegekräfte eine der Kernstellschrauben für eine moderne Pflege sind.

Wie geht es weiter in Sachen Digitale Pflegeanwendungen?

▷ **Heinrichs:** Von der neuen Regierung erhoffe ich mir den dringend notwendigen Fokus auf das Zulassungsverfahren für die DiPA. Es soll schließlich ab dem Jahr 2022 Einzug halten. Der Beschluss ist nun knapp ein Jahr alt, und der Bedarf steigt mit jedem Tag. Die neue Koalition darf die stationäre Pflege nicht länger ausschließen. Dass digitale Pflegelösungen geeignet sind, um die Pflegesituation für alle Beteiligten zu erleichtern, darüber sind sich bereits alle einig. Dazu haben wir bereits viel geleistet – über zahlreiche Evidenzen und Finanzierungslösungen gemeinsam mit der BPA Servicegesellschaft für stationäre Heime – wodurch sich unsere Gesundheitsanwendung einmal mehr als DiPA qualifiziert. Wir wollen als erste DiPA-gelistet werden und sind auf dem besten Weg.

Muss man angesichts des neuen Kabinetts in Sachen Kontakte zur Politik bei Null anfangen?

▷ **Heinrichs:** Auch Vertreter der neuen Koalition haben bereits ihr Sturzrisiko mit unserer App analysiert. Damit sind sie wohl bestens auf die neue Legislaturperiode vorbereitet. Im Ernst: Nicht zuletzt über meine Vorstandsarbeit im Spitzenverband für digitale Gesundheitsversorgung e.V. haben wir Anknüpfungspunkte zur Politik. Ich gehe davon aus, dass das neue Kabinett angesichts der klaren Forderungen zur Digitalisierung des Gesundheitswesens ein großes Interesse am Austausch mit zukünftigen DiPAs wie uns haben wird.

Wie steht es um die internationale Expansion?

▷ **Wulf:** Die smarte Lösung von Lintera bietet einen echten Mehrwert für Patienten und Mitarbeiter in der Gesundheitsbranche – weltweit. Deshalb haben wir gemeinsam das Ziel, die Technologie von Lintera international zum Einsatz zu bringen. In Deutschland gehören bereits einige der größten europäischen Pflegebetreiber zum Kundenkreis von Lintera. Zusammen mit diesen Partnern werden wir in Europa eine starke Präsenz schaffen. Schon heute arbeiten wir an der Zulassung für den US-Markt. Als First-Mover im Bereich der KI-basierten Bewegungsanalyse via Smartphone wollen wir auch in diesem wichtigen Markt eine tragende Rolle spielen.

Das Gespräch führte Michael Schlenke

„Mit unserem Invest wollen wir einen neuen digitalen Standard setzen.“



Karsten Wulf,
Zwei.7